

## Anlage

### 1. Eingabe:

Sehr geehrte Stadt Köln.

Das seit Anfang November in Ehrenfeld in Kraft getretene Anwohnerparken ist für die Anwohner eine einzige Katastrophe. In Ehrenfeld war die Parksituation schon immer schwierig. Durch die neue Regelung ist es je nach Uhrzeit praktisch unmöglich einen "Parkplatz" zu finden. Vorher tolerierte, oder sogar ausgewiesene Parkplätze (zB halb auf dem Gehweg) werden nun geahndet (ohne, dass dort Halteverbotschilder angebracht wurden, was dazu führt, dass diese Stellorte wiederholt genutzt werden). Für neue Parkplätze wurde nicht gesorgt. Für die Stadt und umliegende Abschleppdienste ist dies sicher lukrativ. Der Nutzen des Anwohnerparkens erschließt sich mir nicht, wenn bei gleichbleibender Belastung durch Autos die Zahl der verfügbaren Parkplätze reduziert wird. Sicherlich war die Hoffnung, dass einige Menschen ihr Auto "stehen lassen" und den ÖPNV nutzen. Doch wo soll das nun sein? Davon abgesehen, dass die KVB alles andere als erschwinglich ist. Ich würde gerne wissen, wie viele Anwohner das "Anwohnerparken" in Ehre III und IV angemeldet haben und wie viele Parkplätze es im gleichen Gebiet gibt. Selbst nutze ich ein Auto nur selten, da es vor dem Anwohnerparken schon schwer war einen Parkplatz zu finden. Um so ärgerlicher ist die Situation jetzt.

### 2. Eingabe:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wirges,

über die Möglichkeiten des Anwohnerparkens in Ehrenfeld habe ich mich sehr gefreut und finde es eigentlich eine sehr gute Sache.

Leider bin ich jetzt nach fast drei Wochen völlig entsetzt. Ich wohne seit ca. 12 Jahren in der Pellenzstr. Dort hat man bislang auf beiden Seiten parken können. Oft war es schwierig, da die Straße immer sehr zu geparkt ist und das sicherlich nicht nur durch Anwohner.

Aber jetzt findet man gar keinen Parkplatz mehr. Durch die neue Parkraumbewirtschaftung sind ungefähr 15! Parkplätze weg. Bislang hat es niemanden (auch nicht das Ordnungsamt) gestört, wenn man mit 2 Rädern auf dem Bürgersteig stand. Jetzt bekommen Autos, die in gutem Glauben einen Anwohnerparkausweis erworben haben, ein „Knöllchen“, weil sie auf dem Gehweg stehen. Das kann doch nicht so gemeint sein.

Der Bürgersteig ist so breit, dass auch Rollstühle und Kinderwagen problemlos vorbei können.

Außerdem sieht die neue Regelung vor, dass man bis 21:00 Uhr und auch samstags ein Parkticket benötigt. In Lindenthal nur werktags bis 17:00 Uhr. Warum wird es in den verschiedenen Stadtteilen unterschiedlich gehandhabt?

Ich bitte Sie und die Bezirksvertretung Ehrenfeld die Parkraumbewirtschaftung im Sinne der Anwohner noch einmal zu überdenken und zu überprüfen.

Mit freundlichen Grüßen

3. Eingabe:

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Seniorenvertreter der Stadt Köln im Bezirk Ehrenfeld wurde am Runden Tisch Seniorenarbeit und dem Runden Tisch Demenznetz Ehrenfeld auf folgendes Problem hingewiesen. Durch die Beschlüsse in Teilbereichen des Bezirkes Ehrenfeld Anwohnerparken einzuführen wurde die Situation von Beschäftigten der Häuslichen Pflege, der ambulanten Pflegedienste und der Beschäftigten in den Pflegeheimen, die im Schichtdienst arbeiten, nicht berücksichtigt. Pflegepersonal kommt häufig von außerhalb oder den Randbezirken Kölns, es besteht kaum die Möglichkeit im Schichtbetrieb die Arbeitsstelle ohne PKW zu erreichen. Die Kosten für Parken sind 4 Stunden 6,-Euro, nach 4 Stunden Höchstparkdauer muss das Fahrzeug umgesetzt werden, andernfalls kann eine Abschleppung erfolgen. Kosten ohne Abschleppen 6,- x 2 = 12,- Euro/Tag x 22 Arbeitstage = 264,- Euro im Monat netto. Die Stadt Köln sucht Pflegekräfte bei diesen Kosten lohnt sich keine Arbeitsaufnahme bei den Pflegeheimen.

Ähnliche Situation bei den häuslichen und ambulanten Pflegediensten, meistens tagsüber ihre Dienste verrichten. Kosten für Parken 6,- Euro x 22 Arbeitstage = 132,- im Monat netto.

Aufgrund dieser Situation ist es angebracht eine für die Beteiligten zufrieden stellende Lösung zu finden. Die Pflegesituation darf sich durch solche Maßnahmen nicht verschärfen.

4. Eingabe:

Sie haben Anwohnerparken in Ehrenfeld (Ehre III) eingeführt, um eine bessere Parksituation für die Anwohner zu schaffen. Kurz darauf, wurden die viele Bereiche, wo vorher problemlos geparkt werden konnte, ohne jemanden zu behindern, in Parkverbotszonen umgewandelt. Daraus hat sich die Situation nur verschlechtert, statt verbessert. Für mich ist die eine reine Aktion um dem Bürger Geld aus der Tasche zu ziehen. Vielleicht sollten Sie sich die Gegend nochmal ansehen, und gucken, ob Sie nicht noch weitere Parkplätze schaffen können...

5. Eingabe:

Anwohnerparken in Ehrenfeld

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich halte das Anwohnerparken in Ehrenfeld in Idee und Umsetzung grundsätzlich für eine sehr gute Sache. Das heißt, fast: Mir ist unverständlich, warum Neu-Ehrenfeld nicht mit einbezogen wurde. Der Effekt ist nämlich, dass alle Autofahrer, die, nun, zu geizig sind, um Parkgebühren in den Anwohner-Park-Gebieten zu bezahlen, in Neu-Ehrenfeld parken. Der Effekt ist ein deutlich erhöhtes Parkaufkommen etwa im St.-Anna-Viertel. Ich würde mir daher wünschen, dass das Anwohnerparken möglichst bald auch auf Neu-Ehrenfeld ausgedehnt wird.

6. Eingabe:

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit November 2019 ist das Bewohnerparken Ehrenfeld aktiv, was ich als Anwohner prinzipiell begrüße, da sich die Parkplatzsituation merklich in den

Bewohnerparkgebieten Ehrenfeld 1-4 gebessert hat. Leider ist die Herkulesstr. und Jennerstr. zwischen Liebigstr. und Lukasstr. nicht Teil dieses neuen Bewohnerparkens (Ehre 3), wodurch leider viele Besucher und Langzeitparker diese Tatsache ausnutzen, um gebührenfrei ihr Fahrzeug für lange Zeit abzustellen. Dadurch ist seit Einführung des Bewohnerparkens im November 2019 die Parkplatzsituation deutlich schlechter geworden. Eine Regelung wie im Bewohnerparken Ehre 3 würde meiner Meinung die Situation wieder entspannen.

Mit freundlichen Grüßen